

Zu Punkt **der Tagesordnung**

Interfraktioneller Antrag		0567/2009 öffentlich 08.06.2009
Datum	Gremium	Antragsteller/in
Ö 09.07.2009	Ratsversammlung	Ratsherr B. Heinemann, SPD-
	Ratsfraktion	
	Ratsherr Dr. H.-F. Traulsen	
	Ratsfrau U. Kahlert, B90/Die Grünen	
	Ratsherr D. Scheelje, B90/Die Grünen	
	Ratsfrau A. Danker, SSW	
Betreff:		
Beteiligung der Landeshauptstadt Kiel am EU-Interreg IV B - Programm Baltic Fort Route		

Antrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Beteiligung der Landeshauptstadt Kiel an dem EU-Interreg IV B Programm „Baltic Fort Route“ zu beantragen. Zur Umsetzung der Kieler Ziele werden die Vereine
 - Freunde der Festung Friedrichsort
 - Mahnmal Kilian e.V.
 - Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichteeinbezogen. Die Verwaltung wird sich darüber hinaus um die Mitwirkung der Eigentümer der Festung Friedrichsort bemühen.
2. Die Kieler Ziele innerhalb des Interreg-Programm Baltic Fort Route sind
 - Identifizierung skandinavischer Spuren in Kiel in Zusammenhang mit dem Festungsbau in Kiel
 - Ermittlung und Kartierung von Festung-, Bunker- und Wehranlagen sowie von Zwangsarbeiteranlagen im Kieler Stadtgebiet
 - Aktivierung der Kieler Städtepartnerschaften für den fachlichen Austausch untereinander
 - Vernetzung der Theater im Ostseeraum mit thematischen Veranstaltungen zu den geschichtlichen Aspekten
 - Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Festung Friedrichsort.
 - Konkrete Projekte im Flandernbunker (CREAtiv e.V., Ausstellungen).Diese Kieler Ziele sind in Abstimmung mit der Interreg-Projektleitung in Form von sog. „workpackages“ zu konkretisieren.
3. Anzustreben ist ein Förderbetrag von insgesamt bis zu 400.000,00 Euro für die drei Jahre von Sommer 2010 bis Sommer 2013. Von dieser Summe müssen die Stadt Kiel

und die Projektpartner einen Eigenanteil i.H.v. 25 % leisten. Der Eigenanteil wird durch die ehrenamtliche Arbeit der Projektpartner sowie die Antragsabwicklung durch die Stadt erbracht.

4. Die Verwaltung wird die Zusammenarbeit, die Aufgabenabgrenzung sowie die zu erbringenden Arbeitsleistungen mit den o. a. Vereinen und weiteren Partnern vertraglich absichern.

Begründung:

Nach der erfolgreichen ersten Runde des Interreg Programms „Baltic Fort Route“ wird die zweite mit Teilnehmerstädten aller Ostseerainer aufgelegt. Den beteiligten Städten sind die deutlichen militärischen Spuren in ihrer Geschichte und in ihrem Stadtbild gemeinsam. Ein bewusster Umgang mit diesen Symbolen der Konfrontation soll heute und zukünftig die Basis für eine offene Kommunikation miteinander liefern.

„Die Stadt Kiel steht mit ihrer militärischen Geschichte nicht allein im Ostseeraum. Sie sollte sich ihrer militärischen Geschichte stellen und sie annehmen“. Dies ist eine gemeinsame Aussage von über 60 Teilnehmer/innen an der 1. Kieler Konferenz „Kiel – Stadt mit Militärgeschichte“. Die Konferenz fand auf Initiative der Vereine „Freunde der Festung Friedrichsort“, „Mahnmal Kilian e. v.“ und „Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte“ statt. Neben Vorträgen und Führungen galt es auch Möglichkeiten auszuloten, wie Kiel seiner militärischen Geschichte begegnen kann und wie daraus auch Kraft für Kontakte und Chancen für internationale Kooperationen gewonnen werden können.

Die Ostsee war über Jahrhunderte ein Binnenmeer der militärischen Konfrontation. Alle Anrainerstaaten hatten durch die Geschichte hindurch sehr unterschiedliche Ausdehnungen und verfolgten sehr unterschiedliche Interessen, die sich in Abschottungen, in Eroberungen aber auch in Rückzügen und Niederlagen ausdrückten. Die baulichen Hinterlassenschaften der Jahrhunderte stehen in allen Ländern. Erst seit Ende des Kalten Krieges besteht die Möglichkeit, zusammen mit unseren nördlichen und östlichen Nachbarn sich dieser Themen auf gleicher Wellenlänge anzunehmen und sie ins Positive zu wenden. Die Gegner von damals sind heute EU- und/oder NATO-Partner und handeln auf vielen Feldern gemeinsam. Dadurch ist auch die Erkenntnis gestiegen, dass viele Städte ähnliche Themen diskutieren und sich oft unsicher sind, wie mit dem gebauten und dem gefühlten militärischen Erbe im Sinne der Stadtentwicklung umzugehen ist.

Eine Chance zu gemeinschaftlichen Betrachtungen und Lösungsansätzen ist die Teilnahme an dem EU-Interreg IV B Programm „Baltic Fort Route“. Für die Teilnahme an dem EU-Interreg IV B Programm „Baltic Fort Route“ ist eine Antragstellung spätestens zum September 2009 erforderlich.

Der Schwerpunkt des Programms liegt auf Kooperation, konzeptionellen Planungen und Vermarktungsperspektiven. Unter dem Motto „Frieden, Kultur, Tourismus“ kann jeder teilnehmende Ort Stellung zur Geschichte nehmen und entwickelt Bausteine unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit der historischen Objekte. Einen zentralen Punkt nimmt dabei die Bedeutung der damaligen Großmächte Dänemark, Schweden, Russland und Preußen für den Festungsbau rund um die Ostsee ein. Die historischen Hinterlassenschaften haben nicht nur eine bauliche Bedeutung, sondern sie hatten auch Einfluss auf die Identität der Orte und Regionen. In Kiel ist hierbei beispielhaft die Entwicklung von der dänischen Festungsanlage des 30-jährigen Krieges über den Reichskriegshafen und Rüstungsstandort bis zum Marinestützpunkt der Nachkriegszeit darzustellen.

Die Einbindung aller Anrainerstaaten wird innerhalb des neuen Interreg-Programms angestrebt. Innerhalb dieses neuen Projektes würde Kiel die Rolle eines Scharniers zwischen

den dänisch geprägten Festungsstädten des nördlichen Ostseeraumes und den preußisch beeinflussten Festungsstädten des südlichen Gebietes einnehmen. Die Kieler Ziele in dieser Scharnierfunktion sind unter Ziffer 2) des Antrags beschrieben und bedürfen einer Abstimmung und Konkretisierung mit der Interreg-Projektleitung in sog. „workpackages“.

Hinsichtlich der Finanzierung des Kieler Engagements gilt eine Eigenbeteiligung von 25%. Die restlichen Mittel werden über das Interreg-Programm bereitgestellt. Die Eigenmittel können sowohl als Finanzbeitrag als auch in Form von festgelegten – auch ehrenamtlichen – Arbeitsleistungen erbracht werden. Angesichts der finanziellen Lage der Stadt ist der Kieler Beitrag in Form von Arbeitsleistungen im Wert von 25% der Gesamtkosten zu erbringen. Als Partner für die Landeshauptstadt Kiel stehen hierfür die Vereine „Freunde der Festung Friedrichsort“, „Mahnmal Kilian e. v.“ und „Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte“ zu Verfügung. Diese hatten bereits in eigener Regie die Kieler Konferenz organisiert und durchgeführt und sind seit vielen Jahren verlässliche Partner der Stadt bei der Aufarbeitung und Präsentation der Kieler Stadtgeschichte. Darüber hinaus ist auch die Mitwirkung der Eigentümer der Festung Friedrichsort anzustreben, die sich mit ihren Überlegungen einbringen aber auch Ideen und Vorschläge aus der Arbeit für ihre eigenen Planungen und Aktivitäten gewinnen könnten.

Bernd Heinemann - SPD-Ratsfraktion
Dr. Hans-Friedrich Traulsen – SPD-Ratsfraktion

f. d. R.

Ulrike Kahlert - Ratsfraktion Bündnis90/Die Grünen
Dirk Scheelje - Ratsfraktion Bündnis90/Die Grünen

f. d. R.

Antje Danker - SSW